

## Freunde und Unterstützer erklären zur Arbeit von MANEO – BERLINS SCHWULEM ANTI-GEWALT-PROJEKT

[Lale Akgün](#) – MdB, Islambeauftragte der SPD Bundestagsfraktion

[Karsten Aurich](#) – Produzent, Sabotage Films, kahuuna films

[Ekkehard Band](#) – Bezirksbürgermeister Tempelhof-Schöneberg von Berlin

[Eckardt Barthel](#) – MdB und kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag a.D.

[Volker Beck](#) – MdB, Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

[Klaus-Uwe Benneter](#) – MdB, Generalsekretär der SPD

[Alfred Biolek](#) – Starkoch und Talkmaster

[Nik Breidenbach](#) – Schauspieler („Gute Zeiten – Schlechte Zeiten“) und Musicalsänger („Das Apartment“)

[Prof. Dr. Martin Dannecker](#) – Institut für Sexualwissenschaften Frankfurt/M.

[Dr. Andreas Dietz](#) – Richter am Amtsgericht Tiergarten (Berlin)

[Günter Dworek](#) – Sprecher des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD)

[Sebastian Edathy](#) – MdB, SPD, Vorsitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestages

[Ulrich Eichhorn](#) – Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Berlin

[Oliver Flemming](#) – American Football-Spieler, Berlin Thunder

[Dr. Ehrhart Körting](#) – Senator für Inneres und Sport von Berlin

[Marc Hartensuer](#) – Handballer, Füchse Berlin

[Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer](#) – Leiter des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld

[Prof. Dr. jur. Gerd Ferdinand Kirchhoff](#) – Präsident der ‚World Society of Victimology‘ d.D.

[Sanem Kleff](#) – Stellvertretende GEW-Vorsitzende Berlin, Projektleiterin von „Schule ohne Rassismus“

[Dr. Sibyll Klotz](#) – MdA, Fraktionsvorsitzende B 90/ Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus

[Dr. Heidi Knake-Werner](#) – Senatorin für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz von Berlin

[Dilek Kolat](#) – MdA, SPD-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus

[Peter Kurth](#) – MdA, Mitglied der CDU-Fraktion, Senator für Finanzen von Berlin a.D.

[Michael Lang](#) – General Manager von Berlin Thunder Footballteam (bis 2005)

[Dr. Ursula von der Leyen](#) – Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

[Dr. Klaus Lederer](#) – Landesvorsitzende des Landesverbandes Die Linken.PDS

[Kristin Meyer](#) – Hauptdarstellerin in „Gute Zeiten – Schlechte Zeiten“

[Rainer-Michael Lehmann](#) – MdA, stellv. Fraktionsvorsitzender der FDP im Abgeordnetenhaus

[Uwe Löher](#) – KHK, Ansprechpartner der Berliner Polizei für gleichgeschlechtliche Lebensweisen

[Detlef Mücke](#) – Lehrer, Arbeitskreis „Lesben und Schwule in der GEW-Berlin“

[Desiree Nick](#) – Schauspielerin

[Günter Noke](#) – Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt

[Prof. Dr. Claudius Ohder](#) – Kriminologe, FH für Verwaltung und Rechtspflege Berlin

[Peter Plate](#) - Rosenstolz

[Rosa von Praunheim](#) – Filmemacher

[Volker Ratzmann](#) – MdA, stellv. Fraktionsvorsitzender B 90/Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus

[Mechthild Rawert](#) – MdB, SPD-Fraktion

[Claudia Roth](#) – MdB, Bundesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen

[Pierre Sanoussi-Bliss](#) – Schauspieler („Der Alte“) und Buchautor („Der Nix“)

[Elisabeth Schroeder](#) – MdEP, Grüne/EFA Fraktion im Europäischen Parlament

[Karin Schubert](#) – Bürgermeisterin und Senatorin für Justiz von Berlin

[Eberhard Seidel](#) – Buchautor und Journalist, Mitglied im Kuratorium „Mete-Ecksi-Fonds“

[Dirk Siegfried](#) – Rechtsanwalt und Notar

[Wieland Speck](#) – Filmmacher, Leiter der Sektion "Panorama" der Internationalen Filmfestspiele Berlin

[Uwe Stäglin](#) – Stadtrat für Bauen, Stadtplanung und Naturschutz des Bezirks Steglitz-Zehlendorf von Berlin

[Robert Stadlober](#) – Schauspieler („Sommersturm“, „Sonnenallee“)

[Manuela Stehr](#) – X-Filme, Produzentin

[Georg Uecker](#) – Schauspieler („Lindenstraße“)

[Oktay Urkal](#) – Europaboxmeister

[Heinz Uth](#) – KHK und Ansprechpartner der Berliner Polizei für gleichgeschlechtliche Lebensweisen a.D.

[Wolfgang Wieland](#) – Senator für Justiz von Berlin a.D.

[Klaus Wowereit](#) – Regierender Bürgermeister von Berlin

[Dagmar Ziegler](#) – Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg (2007)

[Dr. Elisabeth Ziemer](#) – Stadträtin für Gesundheit des Bezirks Tempelhof-Schöneberg von Berlin

[Brigitte Zypries](#) – Bundesministerin der Justiz

- o - o O o - o -

Auch heute noch sind schwule Männer Diskriminierung und Angriffen ausgesetzt – auch hier in Berlin. Erst vor kurzem habe ich selbst auf einer Veranstaltung Beschimpfungen erleben müssen. Diese waren bereits bedrohlich. Doch ich war bewacht und geschützt. Auf Personenschutz können schwule Männer in dieser Form nicht selbstverständlich zurückgreifen, wie ich als Regierender Bürgermeister. Um dieser Gewalt zu begegnen, brauchen wir Aufklärung und Prävention. Wir brauchen vor allem auch die Arbeit des Schwulen Überfalltelefon Berlin, damit Menschen geholfen werden kann, die Bedrohung und Gewalt erlitten haben.

**Klaus Wowereit**

**Regierender Bürgermeister von Berlin, anlässlich des CSD Berlin am 22. Juni 2002**

MANEO, das schwule Überfalltelefon, hat eine Vorbildfunktion für ganz Deutschland. Seit über 13 Jahren leistet es Unterstützung für Opfer von Gewalttaten, sowohl durch Nachsorge als auch durch die Organisation gewaltpräventiver Angebote. Auch dieses Projekt ist ein hervorragendes Beispiel für gut organisiertes und wirkungsvolles bürgerliches Engagement. Punktgenau setzt es dort an, wo es für die Betroffenen sinnvoll ist. Gerade im Bereich der sogenannten „Hasskriminalität“ – also der Kriminalität, die sich gezielt gegen Angehöriger bestimmter gesellschaftlicher Gruppen richtet-, ist es für die Opfer von Straftaten wichtig zu wissen, dass sie nicht allein sind.

**Brigitte Zypries**

**Bundesministerin der Justiz**

Seit vielen Jahren leistet MANEO in Berlin erfolgreiche Arbeit gegen anti-schwule Gewalt. Für die Opfer ist MANEO eine unersetzliche Anlaufstelle. Ich begrüße Ihr Engagement und danke Ihnen dafür. Dass Ihr Opferhilfeprojekt so dringend notwendig ist, muss uns umtreiben; denn es ist leider immer noch traurige Realität: Ablehnung von Schwulen, Feindseligkeiten und Gewalt gegen Schwule sind nicht aus unserer Gesellschaft verschwunden, auch wenn die Anerkennung schwulen Lebens in Deutschland in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht hat. Bitte lassen Sie in Ihrem Engagement nicht nach, bitte machen Sie sich weiter für den Abbau von Vorurteilen stark.

**Dr. Ursula von der Leyen,**

**Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend**

Seit bereits 17 Jahren leistet die MANEO- Initiative wertvolle Arbeit im Kampf gegen Homophobie und schwulenfeindliche Gewalt. Die Bundesregierung schätzt diese Arbeit. Initiativen wie die Ihre tragen dazu bei, sinnlosen Gewalteinsatz, der oft aus Unverständnis resultiert, gegen Homosexuelle, Lesben, Bisexuelle und Transgender zu mindern. Erst der Einsatz vieler ehrenamtlicher Helfer machen Projekte wie das ihre überhaupt möglich. Für diese mit großer Energie und Enthusiasmus bewältigte Arbeit möchte ich Ihnen daher ausdrücklich danken!

**Günter Nooke,**

## **Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt**

Die Jury hat mich darum gebeten, dass neben den mit dem Preis ausgezeichneten Projekten vier weitere Projekte heute besonders erwähnt werden sollen. Ich komme dieser Bitte gerne nach und nenne zunächst das Projekt „Schwules Überfalltelefon Berlin“ des Vereins Mann-O-Meter. Dieses Projekt wurde als erstes seiner Art in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1990 gegründet und war wegweisend für die Entwicklung ähnlicher Projekte in anderen Bundesländern. Im Rahmen des Projektes wurden schwule und bisexuelle männliche Menschen, die Opfer von Gewalttaten oder schwulenfeindlicher Diskriminierung geworden sind, beraten und unterstützt.

### **Karin Schubert, Bürgermeisterin und Senatorin für Justiz von Berlin, für die „Landeskommission Berlin gegen Gewalt“, anlässlich der Verleihung des Präventionspreis 2003 für besondere Leistungen im Bereich der Gewalt- und Kriminalprävention**

Ich halte die Arbeit von MANEO hier in Berlin für wichtig. Ich halte es für wichtig, dass wir das, was in unserer Verfassung steht, nämlich dass wir diskriminierungsfrei leben wollen, wie auch immer jeder sein Leben einrichtet, dass wir das mit Leben erfüllen. Und ich weiß, dass das in einigen Bereichen noch schwierig ist. Auch in Berlin gibt es noch Schwierigkeiten. Wir haben auch in Berlin Übergriffe gegen Menschen, die ihr Leben anders gestalten, als es andere gestalten wollen. Das können wir nicht tolerieren und das wollen wir nicht tolerieren. Dagegen wollen wir gemeinsam Strategien entwickeln. MANEO ist einer dieser Partner.

### **Dr. Ehrhart Körting, Senator für Inneres und Sport von Berlin (2008)**

Der Einsatz und die Unterstützung für Opfer von Gewaltstraftaten, so wie MANEO diesen als Opferhilfe und Anti-Gewalt-Projekt leistet, geht einher mit dem Bemühen, auch die Ursachen der Gewalt zu verstehen und damit zu bearbeiten. Deshalb engagiert MANEO sich als Partner von „Schule ohne Rassismus, Schwule mit Courage“. Neben dem klaren Signal, das MANEO gemeinsam mit der Polizei an die Täter richtet, dass es sich bei Übergriffen auf Schwule um Straftaten handelt, die strafrechtlich verfolgt und bestraft werden, engagiert sich MANEO für Mediation und Konfliktschlichtung, ebenso für sexualpädagogische und gewaltpräventive Aufklärungsarbeit an Schulen. Gesellschaftliche Einstellungsänderungen gegenüber Homosexuellen sind nur in beständigen Bemühen um Gleichberechtigung zu erhalten. Sie sind dann auch nicht irgendwann erreicht und dann statisch festgesetzt, sondern müssen in kontinuierlicher Arbeit überprüft und bestätigt werden.

### **Dr. Heidi Knake-Werner Berliner Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales (Die Linkspartei.PDS) im Rahmen eines Grußwortes anlässlich des 15-jährigen Bestehens von MANEO 2005**

Der Staat kann nicht alles selber machen. Er soll es auch nicht. Eigeninitiative wie das Schwule Überfalltelefon Berlin ist besser, wirkungsgenauer, kompetenter. Es füllt seit Jahren exakt die frühere Lücke. Ich war erst kürzlich in den neuen Räumen geradezu begeistert von der Einrichtung - und das passiert mir selten.

### **Wolfgang Wieland (MdB) Senator für Justiz von Berlin a.D. Mitglied der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus (2002)**

Homophobie ist eine besonders hässliche Form vorurteilsmotivierter Gewalt an homosexuellen Menschen. Ich sehe mit Respekt, wie das MANEO-Anti-Gewalt-Projekt seit Jahren mit großer Professionalität, engagiert und offensiv für die Opfer solcher Gewalt eintritt und mit seiner Toleranzkampagne auch ins Land Brandenburg hineinwirkt.

### **Dagmar Ziegler, Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg (2007)**

MANEO betreibt in Berlin mit großem Erfolg politische Aufklärungsarbeit. Mit seinem Überfalltelefon ist der Verein eine wichtige Anlaufstelle für Opfer von Diskriminierung und Homophobie. Diesen Erfolg trägt MANEO durch seine Netzwerkarbeit in die europäischen Partnerstädte und stärkt dort kleinere Organisationen, damit diese genauso schlagkräftig werden.

### **Elisabeth Schroeder (MdEP) Grüne/EFA Fraktion im Europäischen Parlament (2003)**

Die hate crimes sind besonders gefährlich, weil sie die Basis unseres zwischenmenschlichen Zusammenlebens angreifen: die Universalität der Menschenwürde. Das Projekt MANEO und dessen Träger Mann-O-Meter e.V. Berlin haben in den vergangenen Jahren sehr gute Arbeit geleistet, indem auf die Probleme aufmerksam gemacht und die Opfer unterstützt werden und wurden. Hier anzusetzen und sich gemeinsam gegen Gewalt gegenüber Homosexuellen zu stellen, ist die Aufgabe, die die Gesellschaft und damit natürlich auch die Politik zu erfüllen hat.

**Sebastian Edathy (MdB),  
Mitglied im Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion, Vorsitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestages (2007)**

Ich hatte im letzten Jahr bei einem Besuch selbst Gelegenheit, das Überfalltelefon kennen zu lernen. Das Projekt ist eine wichtige Einrichtung, weil hier schwulen Männern, die von Gewalt betroffen sind, geholfen wird. Deren Arbeit ist noch immer notwendig – auch wenn ich mir wünsche, dass die Probleme, die dazu führen, überflüssig werden mögen.

**Klaus-Uwe Benneter (MdB),  
Generalsekretär der SPD (2005)**

MANEO – Berlins schwules Anti-Gewalt-Projekt ist in diesem Jahr 16. Die solide, professionelle und engagierte Arbeit von MANEO ist das offene Geheimnis der Erfolge, die ihm nun von allen Seiten bescheinigt werden. Sein Engagement hat zwei kompromisslose Seiten: für Weltoffenheit und Gleichberechtigung, gegen Diskriminierung und Gewalt. MANEO Arbeitsansatz, sexualpädagogische und gewaltpräventive Aufklärung mit individueller und kompetenter Opferhilfe zu verbinden, verdient jegliche Unterstützung von Politik, Gesellschaft und von uns allen. Die Vorbildliche und zukunftsweisende Arbeit von MANEO hat dazu geführt, dass es nun europaweit als erfolgreiches Modell wahrgenommen wird. MANEO organisiert schon seit Jahren gemeinsame länderübergreifende Projekte. Denn Gewaltprävention und Aufklärungsarbeit sind viel versprechender, wenn sie geographische und kulturelle Einschränkungen überwinden.

**Claudia Roth (MdB),  
Bundeschäftsführerin Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied des Deutschen Bundestages (2006)**

Schwulenfeindliche Gewalt im öffentlichen Raum, wie sie die Toleranzkampagne von MANEO bekämpft, halte ich dabei für die gravierendste und zugleich verabscheuungswürdigste Form von Diskriminierung aufgrund von sexueller Identität, mit der wir es heute zu tun haben. Gerne unterstütze ich Sie auch in Zukunft wo es mir möglich ist. Sie werden in mir immer eine Mitstreiterin gegen Gewalt und Diskriminierung finden.

**Dr. Lale Akgün (MdB),  
Islambeauftragte der SPD Bundestagsfraktion, Mitglied des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union, Stellvertretende europapolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion (2007)**

Prävention von Straftaten und Sorge für die Opfer von Kriminalität gehören zu den Kernaufgaben des Staates. Um diese Aufgabenfelder für bestimmte Gruppen sicherzustellen, sind spezialisierte Einrichtung notwendig. Für die Bevölkerungsgruppe der Homosexuellen leistet das Schwule Überfalltelefon Berlin diese Arbeit seit Jahren in vorbildlicher Weise.

**Volker Beck (MdB)  
Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen (2002)**

Mir ist das Schwule Überfalltelefon Berlin als erfolgreiches Projekt bekannt, das gewaltpräventiv tätig ist und sich daher auch immer um einen Dialog zwischen den in Berlin lebenden Kulturen bemüht. Denn Vorurteile, Ausgrenzung und Gewalt gegenüber schwulen Männern finden sich in allen Kulturen wieder. Umso bedeutsamer ist deshalb die Hilfe, die MANEO allen Betroffenen bietet.

**Eckardt Barthel (MdB, a.D.)  
kulturpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag (2004)**

Empirische Untersuchungen belegen, dass bundesweit jeder dritte bis vierte Schwule mindestens einmal in seinem Leben Opfer anti-schwuler Gewalt wurde. Umso wichtiger ist die Arbeit von MANEO. Das schwule

Überfalltelefon hilft nicht nur bei der Unterstützung betroffener Schwuler, sondern treibt auch vorbildlich die Sensibilisierung für das Thema in Politik und Gesellschaft voran. Ich begrüße ausdrücklich, dass im jüngst verabschiedeten Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) „sexuelle Identität“ als strafbares Diskriminierungsmerkmal gilt. Damit wurde die Debatte zur Anti-Diskriminierung homosexueller Menschen zum Erfolg geführt. Dass MANEO diese Diskussion seit nunmehr 15 Jahren tatkräftig am Laufen gehalten hat, dafür danke ich dem Projekt aufrichtig.

**Mechthild Rawert (MdB),  
SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag, Bundestagsabgeordnete für Tempelhof-Schöneberg (2005)**

Die Opfer antischwuler Gewalt und Straftaten brauchen das Schwule Überfalltelefon Berlin. Sie können seine Arbeit nicht auch noch finanzieren. Berlin kann einer mit relativ wenig Geld finanzierte ehrenamtliche Tätigkeit ermöglichen. Was hier geleistet wird ist unverzichtbar.

**Peter Kurth (MdB)  
Finanzsenator a.D. des Landes Berlin, Mitglied der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus (2006)**

Die zurückliegenden 15 Jahre wären sicher nicht so erfolgreich verlaufen, ohne das ehrenamtliche Engagement so vieler Menschen, die in ihrer Freizeit anderen Menschen helfen, die Opfer von Gewalttaten geworden sind, oder die Zeit aufwenden, um dafür zu sorgen, dass diese Art der Gewalt durch gezielte Prävention verhindert wird. Ihre haupt- und Ehrenamtlichen Mitarbeiter leisten durch ihre Arbeit einen wichtigen Beitrag für das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Kulturen in Berlin.

**Dilek Kolat (MdB)  
SPD-Fraktion, im Rahmen eines Grußwortes anlässlich des 15-jährigen Bestehens von MANEO 2005**

Berlin ist eine weltoffene und tolerante Stadt, doch auch hier, in der Metropole, sind Vortuteile, Aggressionen und Gewalt spürbar. Schwule Männer sind auch in unserer Stadt damit konfrontiert. Das Coming-out gegenüber der Familie und den Freunden hat schwule Männer, trotz aller Offenheit, auch Ablehnung und Ausgrenzung spüren lassen. Wenn sie dann auch noch Aggressionen, ja, Übergriffen ausgesetzt sind, ist es an der Zeit den gesellschaftlichen Prozess der Achtung und Toleranz stärker zu fördern. Mit der MANEO-Toleranzkampagne wird ein weiterer Schritt zu einer Gesellschaft beschritten, die die sexuelle Identität achtet und Aggression und Gewalt gegen gleichgeschlechtliche Lebensweisen ächtet. Dies tut Not.

**Dr. Klaus Lederer (MdB),  
Landesvorsitzender des Landesverbandes Berlin der Linkspartei (2007)**

Nachhaltige Kriminalpolitik heißt, die Rechte des Einzelnen zu achten und seine Bedürfnisse ernst zu nehmen. Dazu bedarf es neben Polizei und Justiz auch der Arbeit nicht-staatlicher Projekte wie des SÜB. Ich bin beeindruckt davon, wie hier mit knappen Mitteln effektive Arbeit unter Einbindung von Ehrenamtlichen geleistet wird. Diese Arbeit muss weitergehen.

**Volker Ratzmann (MdB),  
stellv. Vorsitzender der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin  
und rechtspolitischer Sprecher (2007)**

Immer wieder werden schwule Männer Opfer von Gewalt - leider immer noch auch in unserer offeneren toleranten Stadt. Deshalb ist das Schwule Überfalltelefon unverzichtbar. Viele von denjenigen, die überfallen wurden, tragen nicht nur körperliche Schäden davon - nein - die seelischen Folgeschäden sind mitunter viel größer und andauernder. Deshalb ist es so wichtig, dass das Schwule Überfalltelefon nicht nur erster Ansprechpartner ist, sondern auch die weitere Begleitung der Opfer übernimmt und sie somit nicht allein mit ihren Erlebnissen und Folgeproblemen lässt. In einer Zeit, wo ehrenamtliche Tätigkeit leider immer noch von einigen belächelt wird, ist es umso wichtiger und hoch anzurechnen, dass sich hier Menschen engagieren, um anderen zu helfen.

**Rainer-Michael Lehmann (MdB),  
stellv. Vorsitzender der FDP-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus (2005)**

MANEO – „Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin“ – steht seit über 18 Jahren für erfolgreiche Opferhilfe- und gewaltpräventive Öffentlichkeitsarbeit. Diskriminierung, Intoleranz und Ausgrenzung gehören nicht in eine moderne Demokratie. Homosexuelle müssen sich in der Gesellschaft aufgehoben und vertreten fühlen. Politik,

Polizei und Justiz sind gleichermaßen gefragt, wenn es darum geht, für die Opfer eine Atmosphäre von Vertrauen und Schutz zu schaffen. Allen Aktiven von MANEO danke ich für ihr Engagement.

**Ekkehard Band,  
Bezirksbürgermeister Tempelhof-Schöneberg von Berlin (2008)**

Was wäre die bezirkliche Anti-Gewalt-Arbeit ohne das überregional tätige Schwule Überfalltelefon? Um einen Akteur und Ratgeber ärmer. Können wir uns das leisten? Nein!

**Dr. Elisabeth Ziemer,  
Stadträtin für Gesundheit des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg von Berlin (2005)**

Was Euer Projekt in meinen Augen auszeichnet, ist die Kombination von individueller Hilfe und gesellschaftlichem Engagement. Beides gehört zusammen, weil Diskriminierung und Gewalt in einem gesellschaftlichen Umfeld stattfinden. Gesellschaft müssen wir heute international, zumindest europäisch denken. Genau dies tut Ihr, wenn Ihr über nationale Grenzen hinweg mit anderen zusammenarbeitet.

**Dr. Sibyll Klotz,  
Stadträtin für Gesundheit und Soziales des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg von Berlin (2008)**

Das Überfalltelefon ist für viele Opfer anti-schwuler Gewalt eine wichtige erste Anlaufstelle, der großes Vertrauen entgegen gebracht wird. Doch nicht nur diese individuelle Hilfe zeichnet die Arbeit aus. Durch die Präsenz vor Ort, durch die Ansprache von Institutionen, Politikerinnen und Politikern, Interessenverbänden bleibt das Thema "Gewalt gegen Schwule" präsent, das leider immer noch aktuell ist und sonst schnell vergessen wird. In der Berliner Projektlandschaft ist das SÜB daher von zentraler Bedeutung.

**Uwe Stäglin,  
Bezirksstadtrat für Bauen, Stadtplanung und Naturschutz Steglitz-Zehlendorf von Berlin**

- o - o O o - o -

Ich finde das sehr wichtig, dass es das Projekt MANEO gibt, das Opfer von Homophobie unterstützt und ihnen hilft. Ich unterstütze diese Arbeit gerne.

**Alfred Biolek,  
Starkoch und Talkmaster, anlässlich des MANEO-Charity-Dinner 2008.**

Immer wird von Gewalt gegenüber Kindern und Frauen in der Presse gesprochen – keine Frage dass es wichtig ist, dies zu unterstützen. Aber aus meiner Sicht ist jegliche Form der Gewalt ein wichtiges Thema, gegen das man vorgehen muss. Ein Projekt wie MANEO muss unterstützt werden -, da die Gewalt gegenüber Homosexuellen in Bezug auf die Präventionsarbeit immer noch zu weit im Hintergrund steht und MANEO dabei einen wichtigen Schritt macht.

**Nik Breidenbach,  
Schauspieler (GZSZ) und Musicalsänger („Das Apartment“), anlässlich des MANEO-Charity-Dinner 2008.**

Dass ich die MANEO-Umfrage für wichtig und Eure Aktivitäten gegen schwule Gewalt für absolut notwendig halte, steht außer Frage. Während meiner Beratungstätigkeit hatte ich immer wieder mit jungen schwulen Männern zu tun, die nach gewalttätigen Angriffen schwer traumatisiert waren. Und ich ärgere mich bis heute darüber, dass die antischwule Gewalt weder in der allgemeinen noch in der schwulen Öffentlichkeit angemessen thematisiert wird.

**Prof. Dr. Martin Dannecker, Institut für Sexualwissenschaften Frankfurt/M.  
im Dezember 2006**

Ich verfolge die Arbeit des Schwulen Überfalltelefon Berlin seit vielen Jahren. Ich schätze die Qualität der Arbeit und die professionelle Hilfestellung, die Opfer von Gewaltverbrechen hier erhalten.

**Dr. Andreas Dietz,  
Richter am Amtsgericht Tiergarten Berlin (2003)**

Opfer von Gewalt haben Anspruch auf Unterstützung, Hilfe und Zuwendung. Diese Aufgaben nimmt das Schwule Überfalltelefon Berlin vorbildlich wahr. Es hat sich damit bundesweites Renommee erworben.

**Günter Dworek,  
Sprecher des Lesben- und Schwulenverbandes in Deutschland e.V. LSVD (2003)**

Effektive Strafverfolgung braucht stabile und starke Zeugen. MANEO ist mir als Einrichtung bekannt, das hierzu wirkungsvoll Unterstützung leistet.

**Ulrich Eichhorn,  
Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Berlin (2003)**

Ich finde ich Arbeit von MANEO unterstützenswert. Ich verurteile jede Art von Gewalt, egal aus welcher Richtung. Und ich finde es prima, dass sich Menschen bei MANEO der Gewalt durch Prävention und Aufklärung entgegen stellen und Opfern helfen.

**Oliver Flemming,  
American Football-Spieler, Berlin Thunder (2006)**

Stellvertretend für die gesamte Mannschaft der Füchse Berlin unterstütze ich das Projekt MANEO gegen schwulenfeindliche Gewalt. Für die Opfer ist dies eine sehr hilfreiche Einrichtung. Eigentlich ist es traurig, dass in unserer „toleranten“ Gesellschaft ein Überfalltelefon für Homosexuelle notwendig ist.

**Marc Hartensuer,  
Handballer, Füchse Berlin (2006)**

Im Rahmen der Langzeituntersuchung zu "Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit" in der Universität Bielefeld ist ein Element des Syndroms auch die Homosexuellen-Abwertung, -Diskriminierung und Gewalt. Es ist ein lange vernachlässigtes Thema, ebenso wie andere Opfergruppen von feindseligen Mentalitäten zu wenig Aufmerksamkeit erfahren. Daher sind solche Initiativen wie die MANEO-Umfrage zu begrüßen und regen hoffentlich zu einer breiteren öffentlichen Debatte an.

**Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer,  
Leiter des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung Universität Bielefeld,  
im Dezember 2006**

Bei mir steht das Überfalltelefon in hohem Ansehen – Respekt für die gute professionelle Arbeit, Achtung vor der so notwendigen Hilfeleistung als Kontaktpartner für Männer als Opfer von Gewalt gegen Schwule. Bei meinen vielen internationalen Begegnungen berichte ich oft von dieser so notwendigen Opferhilfeeinrichtung, die gegen „hate crime victimization“ arbeitet. Die wirksame Einrichtung dokumentiert sich ja nicht nur in der Unterstützung hilfesuchender Einzelner. Ihre Jahresberichte geben eindrucksvoll Zeugnis davon, dass Berlin mit dem Schwulen Überfalltelefon eine international angesehene Opferhilfe hat. Sie hat Leuchtturm-Funktion nicht nur für Berlin.

**Prof. Dr. jur. Gerd Ferdinand Kirchhoff,  
Hochschule Niederrhein; Präsident der ‚World Society of Victimology‘ (2000)**

Wieso wir das Schwule Überfalltelefon Berlin brauchen? Das ist ja eine Frage wie: wofür brauchen wir eigentlich Krankenhäuser?

**Sanem Kleff,  
Stellvertretende GEW-Vorsitzende Berlin, Projektleiterin von „Schule ohne Rassismus“ (2003)**

Es ist wichtig, dass wir in der heutigen Zeit eine Einrichtung wie das Schwule Überfalltelefon haben. Denn es ist leider Realität, dass noch immer Menschen aufgrund ihrer Sexualität, Hautfarbe oder Religion von anderen Menschen in diesem Land benachteiligt, beschimpft und auch angegriffen werden. Deshalb brauchen wir Opferhilfen, wie das Schwule Überfalltelefon, die Betroffenen gezielt helfen können!

**Michael Lang,**

**Geschäftsleitung „WE DO Sports, ehemals General Manager Berlin Thunder (Footballteam), (2006)**

Das Schwule Überfalltelefon ist aufgrund der umfassenden Beratungs- und Hilfsangebote meine erste Empfehlung für schwule Opfer von Straftaten. Darüber hinaus erreicht es durch das Zugehen auf staatliche Institutionen viel für das gegenseitige Verständnis.

**Uwe Löher, KHK,  
Ansprechpartner der Berliner Polizei für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (2003)**

Ich unterstütze MANEO, weil diese Organisation u.a. für Respekt im Miteinander wirbt. Ein ganz wichtiger Leitsatz ist dabei schon lange mein Lebensbegleiter: „Ohne Ehrfurcht vor dem Leben hat die Menschheit keine Chance!“ Mit diesem universalen Motto trifft Albert Schweitzer ein von mir tiefempfundenes Grundbedürfnis im Kern. MANEO kämpft genau dafür. Schon alleine deswegen lohnt es sich, diese Organisation zu unterstützen.

**Kristin Meyer,  
Hauptdarstellerin in „Gute Zeiten – Schlechte Zeiten“, anlässlich des MANEO-Charity-Dinner 2008.**

Schul ist das häufigste Schimpfwort in Deutschlands Schulen – trotz der Erfolge der Lesben- und Schwulenbewegung in den letzten 30 Jahren. Dies zeigt, dass Aufklärung in den Schulen unzulänglich ist und die Community noch viele Aufgaben vor sich hat, um zu erreichen, dass Lesben und Schwule ihren selbstverständlichen Platz in dieser Gesellschaft einnehmen werden. Die Auswirkungen einer unzureichenden Antidiskriminierungspolitik sind bei MANEO sichtbar. Täglich und bedauerlicherweise in brutaler Deutlichkeit. Leider ist die herausragende Arbeit von MANEO in unserer Zeit notwendig. MANEO und die GEW eint das gemeinsame Ziel, gewaltpräventiv zu wirken. Solange andere starke gesellschaftliche Kräfte, wie z.B. die Katholische Kirche und orthodoxe Vertreter der Weltreligionen lesbisch-schwule Lebensweisen verteufeln, wird es Gewalt gegen Lesben und Schwule geben – und MANEO.

**Detlef Mücke,  
Arbeitskreis Lesben und Schwule in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)  
Träger des Bundesverdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland für seine Verdienste für die Gleichberechtigung und Achtung Homosexueller in Schule und Gesellschaft (2005)**

Ich bin nicht schwul und ich werd auch nicht verprügelt, aber trotzdem setze ich mich für MANEO ein, weil ich als alleinerziehende, fleißig arbeitende, minimal alimentierte Mutter weiß wie angeschissen man ist, wenn in einer Minderheit sich niemand um einen kümmert. Letztlich machen sich aber all diese Defizite an der gleichen Wurzel fest: der Würde des geborenen , menschlichen Lebens! Primitive Gewalt gegen Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe oder individuellen Neigung, sprich Individualität, halte ich für die eigentliche Abnormität!

**Desiree Nick,  
Schauspielerin (2006)**

Von dem Anlegen von Strichlisten hin zu der Durchführung einer soliden empirischen Befragung ist es ein langer mühsamer Weg. Ich gratuliere MANEO zu diesem Erfolg und hoffe auf eine breite Beteiligung. Genaue Kenntnisse über einen Kriminalitätsbereich zu gewinnen, der in offiziellen Statistiken nicht auftaucht oder - wenn doch - in seinem schwulenfeindlichen Hintergrund unsichtbar bleibt, ist eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung von Hilfen für die Opfer dieser Straftaten. Solche Erkenntnisse können aber auch dazu beitragen, dass schwulenfeindliche Viktimisierung zu einem öffentlichen Thema wird und den belastenden „Beigeschmack“ individuellen Schicksals verliert.

**Prof. Dr. Claudius Ohder,  
Kriminologe, FH für Verwaltung und Rechtspflege Berlin (2006)**

Die Menschen sollten Toleranz leben. Wir werden von zu viel Gewalt beherrscht – gegen Kinder, Frauen, Andersdenkende, aber auch gegen Schwule und Lesben. Etwas dagegen zu tun und darauf hinzuweisen, ist ein wichtiges Thema. Es ist gut, dass MANEO unermüdlich darauf aufmerksam macht und somit Zeichen setzt. Eine wichtige Arbeit, die unterstützt werden muss.

**Peter Plate,  
Rosenstolz (2008)**

Wir diskutieren über Gewalt in der Familie, Gewalt gegen Frauen, Gewalt gegen Kinder, Gewalt von Völkern untereinander, Staatsgewalt usw. Das bringt Schlagzeilen in der Presse. Gewalt gegen Schwule und Lesben dagegen wird in den Medien kaum zur Kenntnis genommen – und wenn, dann nur auf reißerische Weise. Die Opfer bleiben meist allein mit ihrer Angst, wenn sie sich überhaupt trauen Anzeige zu erstatten. Dass sich das ändert, dafür unterstütze ich MANEO.

**Pierre Sanoussi-Bliss,  
Schauspieler („Der Alte“) und Buchautor („Der Nix“), anlässlich des MANEO-Charity-Dinner 2008.**

Wir brauchen das Schwule Überfalltelefon Berlin, weil Überfälle auf Schwule Besonderheiten mit sich bringen, die von anderen gesellschaftlichen Gruppen als den Schwulen selbst nicht geleistet werden können; natürlich auch deshalb, damit wir davon erfahren und gemeinsam etwas bei den Heteros verändern können.

**Eberhard Seidel,  
Buchautor und Journalist, Mitglied im Kuratorium „Mete-Ecksi-Fonds“ (2003)**

MANEO – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe ist für die Opfer antischwuler Gewalt als kompetente und engagierte erste Anlaufstelle, aber auch für die teils jahrelange Betreuung danach, unentbehrlich.

**Dirk Siegfried,  
Rechtsanwalt und Notar (2003)**

Nach wie vor ist die einfachste Art, sich Macht anzueignen, der gewaltsame Übergriff auf die Unversehrtheit des Anderen – um so einfacher, wenn er an Schwächeren ausgeübt wird. Auch heute noch sind Gewalttäter häufig der Auffassung, für Schaden, den sie Schwulen zufügen, nicht mit Verfolgung oder aber mit geringen Strafen rechnen zu müssen. Um das Gewaltmonopol des Staates auch für Schwule zu gleicher Geltung zu bringen – was in der Vergangenheit häufig gerade nicht der Fall war - leistet das Schwule Überfalltelefon einen unschätzbaren Beitrag.

**Wieland Speck,  
Filmemacher, Panorama-Programmleiter der Internationalen Filmfestspiele Berlin (2005)**

Ich habe selbst auch bereits die Erfahrung mit Intoleranz gegenüber Homosexuellen gemacht, weil ich im Film „Sommersturm“ einen jungen Schwulen gespielt habe, und deshalb auf der Straße von Jugendlichen angemacht wurde mit „Ey, du Schwuchtel, ey du Homo, ich hau dir aufs Maul. Ich unterstütze MANEO, weil diese Arbeit für mich Sinn macht.

**Robert Stadlober,  
Schauspieler („Sommersturm“, „Sonnenallee“), anlässlich des MANEO-Charity-Dinner 2008.**

Das Schwule Überfalltelefon Berlin ist als Opferhilfe weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannt und hilfsbereit gewesen. Wer einmal Opfer antischwuler Gewalt war weiß diese Arbeit hoch zu schätzen.

**Georg Uecker,  
Schauspieler (2006)**

Ich finde die Arbeit von MANEO wichtig. Ich finde es super, dass MANEO mit seiner Präsenz in der Öffentlichkeit auf sich aufmerksam macht.“

**Oktay Urkal,  
Europaboxmeister (2006)**

Als Polizeibeamter habe ich selbst jahrelang erlebt, wie vielfältig und erfolgreich das Schwule Überfalltelefon den staatlichen Organen, vor allem auf dem Gebiet der Prävention und der Opfernachsorge, zur Seite stand. Es ist ein unverzichtbarer Helfer.

**Heinz Uth, KHK a.D.,  
Ansprechpartner der Berliner Polizei für gleichgeschlechtliche Lebensweisen a.D. (2003)**

Ich begrüße den Einsatz von MANEO zugunsten von Opfern von Gewalt und einer verstärkten Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit gegen Homophobie und Hassgewalt in unserer Gesellschaft. Ich unterstütze die in Zusammenarbeit mit der ‚Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin‘ (DFFB) entwickelten Kino-Spots, die gegen Homophobie und Hassgewalt klar Stellung beziehen. Ich unterstütze ausdrücklich die Bemühungen des Projekts MANEO, das sich dafür einsetzt, dass die Spots im Vorspann von Berliner Kinos gezeigt werden können.

**Wieland Speck – Filmmacher, Berliner Filmfestspiele Berlin**  
**Rosa von Praunheim – Filmmacher**  
**Karsten Aurich – Produzent, Sabotage Films, kahuuna films**  
**Manuela Stehr – X-Filme, Produzentin**  
**(2006)**